

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anweisung kleine Lustfeuerwerke selbst und mit wenigen Kosten zu verfertigen

Ulm, 1811

§. 30. Pfauenschweife

[urn:nbn:de:bsz:31-103372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103372)

Man feuchtet diesen Satz mit etwas Leinsöl an, läßt ihn aber einen Tag stehen, und füllt die Röhre nicht gleich, weil sonst der Satz zu feste wird. Man nimmt einen Eisendrath, der in die Hülse paßt, oder ein dünneres Hölzchen und stoßt den Satz, den man füllt, damit feste.

Weil auch hier die Materien ungleich sein können, so muß auch dieser Satz probirt werden. Brennt der Satz zu schnell und rasch, so muß Salpeter und Schwefel zngesezt werden, brennt er zu langsam oder löschet gar aus, so muß man etwas Meelpulver befezen. Die Flamme dieser Zündlichter muß gerade, wie die eines brennenden Lichts sein.

Ein anderer Satz zu Zündlichtern ist:

Salpeter 4 Loth

Meelpulver 1 Loth

Schwefel 1 Loth.

Wenn man viele Raketen zugleich anzünden will, so läßt man ein Kästchen mit Löchern machen von deren einem zum andern eine kleine Hohlkehle oder Rinne gemacht ist. Durch die Löcher steckt man die Stäbe der Raketen, und in die Rinnen wird Kornpulver gestreut; wenn dieses angezündet wird, so gehen die Raketen, die auf die Rinnen mit dem Kornpulver gesetzt sind, alle zugleich los.

S. 30. Pfauenschweif.

Um einen Pfauenschweif zu bilden, nimmt man 9 bis 12, auch nur 6, kleine Raketen,

die zugleich angezündet werden, aber nach verschiedenen Richtungen fahren. Um einen Pfauenschweif vorzustellen, nimmt man ein Holz, mit einem kleinen Querverholz, über welches oben ein Stück Reif in einem halben Zirkel befestigt ist. In diesen Reif kommt eine kleine Rinne, auf welche Kornpulver gestreut wird. Wollte das Pulver nicht halten, so legt man eine Stopine in die Rinne. Diese Stopinen werden also gemacht: Man nimmt etliche Fäden Baumwollene Garn, taucht sie in Branntwein, und so lange sie noch naß sind, legt man sie in Korn- und Meel-Pulver, und wenn sich genug angehängt hat, so läßt man sie trocknen. Sie müssen aber das Mitteln nicht austreten, sonst fällt das Pulver wieder herunter. Sie müssen also mit Vorsicht behandelt werden. Diese Stopinen legt man in die Rinnen. Die Raketen werden auf den Reif so aufgehängt, daß sie Spallere formiren. Die Stäbe müssen an einem Querverholz, mit Nägeln unten befestigt werden. Und so werden die Raketen alle zusammen, zugleich angezündet, indem man das Pulver in der Mitte anzündet. Nach ihrer Richtung steigen sie, und bilden also einen Pfauenschweif, indem die mittlere in die Höhe, die auf beiden Seiten aber zur Seite ausfahren.

S. 31. Schnurfeuer.

Die Raketen werden auch zum Schnurfeuer angewendet, um anderes Feuerwerk aus-

zuhaben, ob
lösen. Man
von beliebige
etwas angeln
sie das die
Erab, wie
angeben,
Für diese
150 Rakete
in jeden b
man daran
würde fahr
auf diese
fallschär,
les Schach
hend im
da zerpla
W
zurückläuf
man statt
keten, un
wo das C
erste ketne
Ende der
der andern
einem leicht
nun die erste
angekommen
die andere a
woher die er
Schnurfeuer